



CRYSTAL  
CATHEDRAL

Hour of Power Schweiz  
Seestrasse 34  
CH-3700 Spiez

Telefon +41 (0) 33 655 06 36  
Telefax +41 (0) 33 655 06 37

E-Mail: [info@hourofpower.ch](mailto:info@hourofpower.ch)  
[www.hourofpower.ch](http://www.hourofpower.ch)

PC Zürich 17-260489-8

## HOURLY OF POWER VOM 15.02.2009

Begrüßung (RHS):

Guten Morgen. Mein Name ist Robert Schuller und ich bin einer der Prediger hier. Dies ist wirklich der Tag, den Gott gemacht hat. Hallelujah! Ich freue mich daran. Lasst uns alle fröhlich sein.

Bibellesung – 1. Chronik 16 – (RHS):

Hören Sie jetzt die Bibellesung. Diese Worte wurden vor über 2000 Jahren geschrieben. Hören Sie:

Dankt dem HERRN; ruft seinen Namen an. Verkündet seine großen Taten allen Völkern. Singt ihm. Singt ihm Lieder und redet von seinen Wundern. Freut euch an ihm. Alle, die den Herrn suchen, sollen sich von Herzen freuen. .Sucht den Herrn in seiner Macht. Sucht immer sein Angesicht. Singt dem Herrn alle Welt. Ruft Tag für Tag die gute Nachricht aus, dass der Herr rettet. Ruft seinen Ruhm aus unter allen Völkern. Denn groß ist der Herr und hoch zu loben. Ehre und Herrlichkeit gehen von ihm aus. Stärke und Freude erfüllen den Ort, wo er wohnt. Gebt dem Herrn alle Völker. Gebt dem Herrn, ihr Völker, Ehre und Macht. Ehre und Herrlichkeit gehen von ihm aus. Stärke und Freude erfüllen den Ort, wo er wohnt. Gebt dem Herrn alle Völker. Gebt dem Herrn, ihr Völker, Ehre und Macht. Gebt dem Herrn, rühmt seinen Namen. Kommt vor ihn und bringt ihm Opfer dar.

Betet den Herrn an in seiner Pracht und Herrlichkeit. Die Himmel jauchzen und die Erde freue sich. Auch die Heiden werden sagen, der Herr regiert. Oh dankt dem Herrn, den der Herr ist gut und sein Erbarmen hört nie auf.

Das ist das Wort des Herrn.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Nazareth (NAZ):

RHS: Mein heutiger Gast ist Nazareth. Er ist der Vorsitzende des christlichen Komikerverbandes. Er war auf Tour mit den Righteous Brothers, The Temptations und hat mit BB King zusammen gearbeitet. Letztes Jahr war er der Moderator der Dove Awards in der Grand Ol' Opry in Nashville. Sein größter Verdienst jedoch ist, dass er Ehemann und Vater von drei Kindern ist. Es gibt eine neue DVD von ihm, „Free to Laugh“. Sie ist in unserem Buchladen erhältlich. Er ist hier, um zu berichten, wie der Gott der unendlichen Möglichkeiten sein Leben berührt hat. Begrüßen Sie mit mir: Nazareth.

NAZ: Vielen Dank. Danke für die Einladung. Guten Morgen.

RHS: Guten Morgen!

NAZ: Wer putzt bei euch die Fenster? Das kostet eine Menge Glasreiniger.

RHS: Nun, wir haben schon gedacht, ein Angebot aus Nazareth einzuholen.

NAZ: Okay.

RHS: Ernsthaft, wie kamen Sie zu Ihrem Namen?

NAZ: Okay, ich komme aus dem Nahen Osten, aber seit dem 11. September fühle ich mich sehr mexikanisch. Aber ich bin froh, dass ich jetzt hier bin, weil ich nicht fliegen musste. Ich bin von Corona aus hergefahren und Gott sei Dank sind die Autobahnen frei. Normalerweise verpasse ich meine Anschlussflüge, wenn ich fliege, weil ich nicht mehr durch die Flughäfen rennen kann. Die Leute halten mich auf. Ich rate also den Leuten, die so aussehen wie ich: Rennen Sie nicht durch den Flughafen! Ich wurde in Nazareth in Israel geboren und in meiner Familie ist es Tradition, die Kinder nach ihrer Geburtsstadt zu nennen. Ich habe

Mitleid mit meinen Brüdern Waikiki und auch Albuquerque und meiner armen Schwester Buffalo. Orte, Orte, Orte. Ich habe auch einen Nachnamen.

RHS: Und der ist?

NAZ: R-I-Z-K-A-L-L-A-H, ausgesprochen wird es Smith. Aus Einwanderungsgründen.

RHS: Sie sind wunderbar. Wie kamen Sie in die USA?

NAZ: Wie kam ich her. Ich lebte in Kuwait, nachdem wir das Heilige Land verlassen hatten und ging dann aufs College in Toledo, Ohio. Die Leute fragen immer, warum Toledo? Wegen ihnen.

Sie kommen nach Israel, sehen sich alles an und sagen „Holy Toledo“ heiliges Toledo. Meine Mutter meinte: „Du kommst aus dem Heiligen Land, du gehst ins heilige Toledo.“ Aber hergekommen bin ich, weil ich dieses Land liebe. Ich bin so verliebt in dieses Land. Dies ist die großartigste Nation der Welt. Amen. So ist es. Mein erster Kontakt mit diesem Land, Dr. Schuller, war ein kleiner Zoo in Cleveland. Ich zahlte 20 Dollar Eintritt, um einen Elefanten, ein Kamel, einen Bullen und einen Esel zu sehen. Wo ich herkomme ist das ein Gebrauchtwagenmarkt. Ich liebe dieses Land, weil wir Essen haben. Wir haben gutes Essen. Wir haben gutes Junkfood in diesem Land. Wir haben Essen; wenn Leute aus anderen Ländern das essen würden, wären sie längst tot. Wir aber nicht, weil wir die Pharmaindustrie haben, die uns hilft. Ja! Ich habe eine Idee für dieses Land. Wenn wir die Pharmaindustrie und die Fastfoodindustrie miteinander verbinden könnten, kämen dabei solche Produkte heraus wie, Lipitor Pommes, oder Zantac Taccos, oder frittierte Apfelsachen mit Insulin. Wirklich, ich liebe dieses Land. Es ist eine wunderbare Nation. Es ist das einzige Land auf der Welt, wo man französischen Toast, englische Muffins und Kanadischen Schinken nehmen und das Ganze „Amerikanisches Frühstück“ nennen kann.

RHS: Wo sind Sie geboren?

NAZ: Ich bin in Israel geboren.

RHS: In Israel.

NAZ: Ja. Im Heiligen Land. Wir sind weggezogen, als ich drei war. Nach Kuwait.

RHS: Warum?

NAZ: Meine Familie wanderte von dort aus und ich habe einen schlechten Reiseberater. Ich ging dort zur Schule und kam 1984 in die USA um hier aufs College zu gehen. 1986 zog ich nach Süd Kalifornien, nach Garden Grove, Kalifornien.

RHS: Wirklich?

NAZ: Ja. Und ich hatte Schmerzen in der Hüfte und im Bein seit ich 16 war. Ich konnte nicht ohne heftige Schmerzen von hier nach da laufen und das war die ganze Collegezeit so. Als ich 1986 nach Kalifornien kam, ging ich in die Bücherei, um nach Euklid zu suchen. Da fand ich eine Kasette mit einem Mann namens Dr. Robert Schuller. Mit einem Bild, unter dem stand: Möglichkeitsdenken. Ich hörte mir das an und andere Motivations Sachen und danach lief ich den Los Angeles Marathon mit.

RHS: Toll für Sie.

NAZ: Ja. Vielen Dank.

RHS: Danke. Wie kamen Sie dann zur Comedy?

NAZ: Naja, nachdem ich...

RHS: Wird man zum Komiker geboren, oder entwickelt man sich dazu?

NAZ: Einige sind geboren, andere entwickeln sich.

RHS: Und Sie?

NAZ: Ich weiß noch nicht. Ich entwickle mich zum geborenen Komiker. Aber zur Comedy bin ich gekommen, nachdem ich den Marathon gelaufen war, was ich nie für möglich gehalten hatte. Ich setzte mich hin, mit der Medaille in der Hand und dachte: „Wenn ich alles im Leben tun könnte, auch wenn ich kein Geld damit verdienen würde, und es trotzdem mit aller Kraft tun würde, was würde ich tun?“ und Comedy war das erste, was mir einfiel.

RHS: Wirklich?

NAZ: Ja. Also fuhr ich am nächsten Abend nach Hollywood und trug mich bei einem „offenen Abend“ in einem Comedy Club ein. Um Mitternacht saßen dort 9 betrunkene Zuschauer herum und ich machte meine 3 Minuten Comedy. Einer fiel vor lauter Lachen vom Stuhl und ich dachte mir: Das ist es. Seitdem bin ich auf der Bühne.

RHS: Sie brauchen nur 9 Betrunkene.

NAZ: Ja, mehr nicht.

RHS: Aber nach einer Weile merkten Sie, dass etwas fehlte. Sie waren kein Christ?

NAZ: Ich war kein Christ. Ich habe zwar einen christlichen, griechisch orthodoxen Hintergrund, aber ich wusste nicht, wer Jesus Christus ist. Ich machte meine Comedy mit schmutzigen Witzen in den Clubs und ich dachte, ich wäre glücklich. Als ich in dieses Land kam, wollte ich frei sein. Ich komme aus dem Nahen Osten und ich will Freiheit. Aber ich war nicht frei. Ich habe mich selbst verstrickt in Drogen, Alkohol und Unmoral. Innerlich war ich leer. Eines Abends sah ich mir einen christlichen Komiker an. Er war Christ und sauber und ich sagte, Gott, wenn du der Gott dieser langweiligen Christen bist, sag, wer du bist. Ich möchte so frei wie sie sein. Und Gott erhörte mein Gebet. Innerhalb eines Monats war ich in einer Gemeinde, ich war verliebt in die Bibel und las leidenschaftlich gern das Wort Gottes. Ich nahm Jesus Christus als meinen Herrn und Retter an.

RHS: Vor wie vielen Jahren?

NAZ: Das war im August 1992. Vor 16 Jahren.

RHS: Nicht so lange her.

NAZ: Nein. Aber wissen Sie was? Es ist das aufregendste Leben, das man führen kann. Es ist nichts Langweiliges daran, ein Christ zu sein und Jesus nachzufolgen.

RHS: Das ist fantastisch.

NAZ: Danke.

RHS: Ihre Frau haben Sie eher unerwartet kennen gelernt. Eine tolle Geschichte.

NAZ: Ja. Als ich Christus annahm, sagte ich: Herr, ich werde enthaltsam leben. Wenn du eine Frau für mich hast, bring sie zu mir. Ich werde nicht ausgehen und Dates haben. Ich werde keine Frau anrühren. Ich werde warten, bis du mir eine Frau schenkst. Ich wollte eine fromme Frau. Ich wusste nicht, wie man fromme Frauen kennen lernt. Wie soll ich sie ansprechen? Ich „agape“ dich du schwächeres Gefäß. Du siehst heißer aus als der Feuersee? Ich hatte keine Ahnung. Also sagte ich Gott, wenn du mir eine Frau geben willst, mach das. Ich warte auf dich. Und ich wartete. 1995 lag mein Vater im Sterben im Hoag Hospital in Newport Beach. Ich ging hin, um ihn zu besuchen. Er lag auf der Intensivstation. Die Schwester sagte, ich könnte ihn nicht sehen und ich meinte wieso, da steht doch Intensive Pflege. Ein dummer Witz, aber ich wollte meinen Vater noch ein letztes Mal sehen. Er sagte, Sohn, tust du mir einen Gefallen, wenn ich sterbe. Ich fragte: Welchen? Er sagte: Würdest du für mich nach Israel gehen? Ich sagte Ja. Er fragte, gehst du zum Gazastreifen für mich? Ich sagte: Nein. Sie haben ja vom Gaza-Streifen gehört.

RHS: Natürlich, ja.

NAZ: Menschen mit ungleichmäßiger Gesichtsbehaarung rufen: Tot für Amerika.

RHS: Ja.

NAZ: und sie tragen ein Nike Shirt.

RHS: Ja.

NAZ: Eine Trennung von Kleidung und Staat. Ich flog trotzdem hin und am ersten Abend war ich zum Abendessen mit meinem Cousin, seiner Verlobten und ihrer Schwester. Sie fragten mich: Was ist denn mit dir los? Du bist so fröhlich. Was ist los? Ich sagte: Wollt ihr es wissen? Jesus Christus ist in mein Leben gekommen und hat mein Leben verändert. Er hat mir Hoffnung gegeben. Mein Cousin sah die beiden Mädchen an und meinte: Hört ihm nicht zu, er ist einer dieser wiedergeborenen Christen. Dann sagte ihre Schwester: Nun, ich auch. Ich fragte: Würdest du mich heiraten? Darauf meinte sie: Ich habe gebetet, dass ein gläubiger Mann auf diese Seite der Welt kommt. Ich werde die nächsten drei Tage fasten und beten und dir dann Bescheid sagen. Drei Tage später kam sie zu mir und meinte: Ich bin am verhungern. Lass uns heiraten. Wir sind jetzt 12 ½ Jahre verheiratet.

RHS: Das ist fantastisch.

NAZ: Ja.

RHS: Großartig.

NAZ: Ja. Und sie sind seit 58 Jahren verheiratet, Dr. Schuller. Richtig?

RHS: Das stimmt.

NAZ: Wir haben geheiratet, Eineinhalb Jahre später wurde sie schwanger und wir gingen zur Lamaze, ein psychologischer Geburtsvorbereitungskurs. Lamaze ist ein französisches Wort. Es bedeutet, verschwende nicht dein Geld, das Baby kommt so oder so raus. Wir bekamen einen Jungen und nannten ihn Newport Beach. Und eine Tochter Carol und meinen...

RHS: Das ist doch nur ein Witz.

NAZ: Na ja. Wir nennen ihn zu Hause Newport, sein wirklicher Name ist John. Dann bekamen wir Carol und letztes Jahr kam unser Baby Tally.

RHS: Wow.

NAZ: Ja.

RHS: Danke, dass Sie sind, was Sie sind und wer Sie sind und dafür, dass Sie Jesus auf so gesunde Weise in Ihr Leben lassen. Denn er gibt Ihnen eine gesunde menschliche Persönlichkeit.

NAZ: Amen.

RHS: Amen.

NAZ: Gott segne Sie. Danke für die Einladung. Danke für das, was Sie tun.

RHS: Danke.

NAZ: Gott segne Sie. Danke.

Vorstellung des Predigers Ken Duncan (RHS):

Heute haben wir einen wunderbaren Gast. Ken Duncan aus dem fernen Australien. Und Ken, kommen Sie, Ken. Er war schon einmal hier. Er wurde durch die Hour of Power zu Hause in Australien dazu bewegt, sich noch mehr Christus hinzugeben und seitdem ist er ein enger geistlicher Freund. Hier sehen Sie einen Fotografen von internationalem Rang. Es gibt keinen anderen Fotografen auf der Welt, der ihm in seinem Ruf als bester Landschaftsfotograf das Wasser reichen könnte. Er ist phänomenal. Es gibt bei uns ein neues Andachtsbuch. Ich zeige es Ihnen. Es gab noch nie zuvor ein Andachtsbuch wie das, das ich in der Hand habe. Auf jeder Seite ist ein Farbfoto, das der weltberühmte Ken Duncan, hier an meiner Seite, gemacht hat. Unglaubliche Bilder. Auf jeder Seite ein Farbfoto. Auf jeder Seite, und sie sind herrlich. Dank

seiner Großzügigkeit konnten wir uns das leisten. Andernfalls hätten wir es uns nicht leisten können diese Bilder zu bezahlen. Ich darf es nicht aufschlagen. Wenn ich es einmal geöffnet habe, kann ich es nicht mehr schließen. Und ich muss doch auf Sie achten. Begrüßen Sie mit mir, Ken Duncan.

Predigt "Das Leben ist ein Abenteuer" (Ken Duncan):

Danke, Dr. Schuller, für Ihre Einladung. Es ist sehr schön, in der Crystal Cathedral zu sein. Ich liebe diesen Ort. Ich meine, sehen Sie sich nur die wunderbare Schöpfung durchs Fenster an. Die Schöpfung hat etwas Erstaunliches an sich. Wie kann man da nicht an einen Gott glauben? Und ich liebe diesen Ort, weil er wie eine Fontäne der Hoffnung ist. Eine Art Cape Canaveral, von dem aus Träume und Raketen der Träume und Hoffnung in die Welt hinaus geschossen werden. Meine Botschaft heute ist überschrieben mit „Das Leben ist ein Abenteuer“. Und das Leben ist ein Abenteuer. Ein viel größeres Abenteuer wird das Leben aber, wenn Sie zulassen, dass Jesus mitgeht. Wissen Sie, wir erleben schwierige Zeiten, das ist außer Frage. Als Christen sind wir davon nicht ausgenommen. Aber das Gute am Christ sein ist, dass man, wenn man schwere Zeiten durchmacht, nicht alleine ist. Sie haben Gott an Ihrer Seite. Das macht den Unterschied. Ich war nicht immer Christ. Tatsächlich war eine Krankheit nötig namens Agoraphobie, dass ich schließlich einlenkte und erkannte, dass ich mehr brauchte. Agoraphobie ist die Angst, das Haus zu verlassen. Es ist ein Angstzustand. Und glauben Sie mir, das ist die übelste Krankheit, die man als Landschaftsfotograf haben kann. Man kann ja nicht einfach Bilder in seinem Wohnzimmer machen, sondern man muss tatsächlich raus. Wie kommt man aus diesem Zustand heraus, der Agoraphobie? Wissen sie, Agoraphobie ist eine Furcht. Eine Furcht, die einen gefangen hält und genau das ist die Angst. Ein Gefängnis.

Wovor wir uns auch fürchten, die Angst hält uns in einem kleinen Raum gefangen. Was sollte mich nun aus diesem Gefängnis befreien? Zu dieser Zeit war ich noch kein Christ, aber ich hatte angefangen, die Sendungen aus der Crystal Cathedral zu sehen. Gott hatte angefangen, zu meinem Herzen zu reden und mir wurde immer klarer, was ich brauchte und dass ich mein Gefängnis nicht ohne fremde Hilfe würde verlassen können.

So lernte ich Jesus Christus kennen. Damals lernte ich eine Schriftstelle kennen, die wirklich mein Leben veränderte. Aus Philipper 4, 13 „Ich vermag alles durch Christus, der mich stark macht.“ Wissen Sie, auf uns gestellt haben wir nur begrenzte Möglichkeiten. Und wenn man Agoraphobie hat, kann man nur ganz wenig tun. Oder wenig, was ich tun kann. Also brauchte ich wirklich Hilfe. Und die kam aus dieser Beziehung. Ich bat Jesus in mein Leben zu kommen und nahm ihn als Herrn und Retter an. Ich werde diesen Moment nie vergessen.

Als ich das nämlich tat, erlebte ich plötzlich eine Verwandlung. Ich wusste, ich bin nicht mehr allein. Ich spürte einen Frieden. Gott hat nicht gleich die Agoraphobie von mir genommen, aber von da an ging er mit mir. Und wissen Sie, auf eine Weise bin ich dankbar, dass Gott zugelassen hat, dass ich diese Schwierigkeiten erlebte, weil ich dadurch lernen konnte, mit Jesus zu gehen. Und dadurch dass er mit mir geht, wurde dieser Vers so real für mich. Um aus dem Haus zu kommen, musste ich sagen: „Ich vermag alles durch Jesus Christus, der mich stark macht. Ich vermag alles durch Jesus Christus, der mich stark macht. Ich vermag alles durch Jesus Christus, der mich stark macht.“ Natürlich bin ich dabei nicht so komisch gegangen, aber innerlich habe ich diesen Vers immer und

immer wieder gesagt. Und das hat mich aus dem Gefängnis meiner Angst befreit. Die Realität dieses Wortes.

Man kann auf zweierlei Art mit Ängsten umgehen. Entweder man lässt zu, dass sie einen gefangen halten, oder man geht direkt darauf los. Und mit Jesus, können Sie alles tun. Nichts ist unmöglich. Das Leben ist ein Abenteuer, wenn Sie Jesus haben. Wie ich schon sagte, das heißt nicht, dass uns nichts zustoßen kann. Aber wissen Sie was? Gott ist bei Ihnen!

Wir sind auf dieser Welt, aber nicht von dieser Welt. Wir brauchen uns nicht um die Dinge dieser Welt sorgen. Wissen Sie, überall auf der Welt gibt es Angst. Vor nicht langer Zeit hat uns Osama Bin Laden bedroht. Wenn es nicht Osama Bin Laden ist, sind es die Zinssätze. Wenn es nicht der Zinssatz ist, sind es die Benzinpreise. Und wenn es das nicht ist, ist es irgendeine andere Krise, die auf uns zukommt. Und so wirklich all diese Dinge auch sein mögen, wir sind auf dieser Welt, aber nicht von dieser Welt. Der Herr wird uns versorgen. Er kümmert sich um uns. Er ist bei uns. Er ist unsere Stärke. Jesus ist real. Deshalb liebe ich es, mit ihm zu leben. Ich spaziere und rede mit ihm in der Schönheit seiner Schöpfung. Deshalb liebe ich diesen Ort. Schauen Sie sich diesen herrlichen Ausblick an.

Wissen Sie, wir sollten immer im Auge behalten, dass Gott eine größere Vorstellung hat. Gott hat für jeden von uns etwas Größeres im Sinn. Und Gott setzt uns in einen größeren Rahmen, damit wir von ihm abhängig bleiben und nicht nur von unseren Fähigkeiten. Wer von Ihnen würde gerne ein Wunder erleben? Wir alle würden gerne Wunder erleben, natürlich möchten wir alle ein Wunder sehen. Aber wissen Sie was? Wenn Sie ein Wunder erleben, müssen Sie auch zulassen, dass Sie in eine Situation kommen, wo Sie ein Wunder brauchen. Und wer möchte dahin kommen? Ich sage Ihnen, Gott verlässt Sie nicht. Er ist gewaltig. So oft im Leben lassen wir uns von Ängsten einschüchtern. Ich möchte Ihnen gerne eine kleine kurze Geschichte erzählen.

Als ich nach Amerika kam um zu fotografieren, reiste ich durch ganz Amerika und auch nach Alaska. Ich wollte dahin fahren und die Schönheit Alaskas und des Denali Nationalparks einfangen. Ich reiste also hin. Viele von Ihnen hier in Amerika denken, dass wir in Australien einige ziemlich heftige Tiere haben, wie Krokodile und Schlangen und solche Dinge. Ja, bei uns gibt es einige interessante Tiere. Wir haben Krokodile, das stimmt, aber bei Ihnen hier gibt es Grizzly Bären. Also Hallo! Ein Krokodil kennt die Regeln. Es bleibt immer am Wasser und entfernt sich nie weit davon. Wobei ein Grizzly schneller läuft als ein Pferd und auch schnell schwimmt. Ich schätze, er kann keine Bäume rauf klettern, aber dann schüttelt er eben den Baum kräftig und holt einen so vom Baum. Ich ziehe also los in den Denali Nationalpark. Ich hatte gehört, dass es dort Grizzlybären gibt und ließ mir deshalb eine Einweisung von einem Parkranger geben. Er sagte, wenn Sie einen Grizzly sehen, verhalten Sie sich folgendermaßen. Zuerst, machen Sie sich groß. Sehen Sie groß aus. Setzen Sie Ihren Rucksack auf. Groß aussehen. Okay. Ich bin groß, das schaffe ich. Dann sagte er: Nicht bewegen, stehen Sie still. Und ich meinte: Okay, still stehen. Das geht ziemlich leicht, weil ich vermutlich schon vor Angst eingefroren wäre. Ich sitze da. Still stehen. Dann meinte er: Wenn er auf Sie zukommt, bleiben Sie immer noch still stehen. Es könnte sein, dass er nur auf Sie zukommt um zu sehen, wie es wohl laufen könnte. Ich dachte: Okay, okay.

Es könnte sein, dass er vielleicht direkt vor Ihnen stehen bleibt. Falls nicht, stellen Sie sich tot. Tot stellen? Ich soll mich tot stellen? Meinen Sie das echt? Ich meine, wovon sprechen wir hier? Er sagt nur: Stellen Sie sich tot. Darauf sagte ich: Naja,

und wenn das nicht funktioniert? Wenn das nicht klappt ,sagte er, müssen Sie sich irgendwas einfallen lassen. Soviel zu Ihrer Tierwelt.

Ich ging also in den wunderschönen Denali Nationalpark um dort eben diese Fotoserie zu machen. Vorher ging ich noch in einen Laden und fragte, was ich gegen Bären mitnehmen könnte. Der Mann sagte: Sie brauchen ein Gewehr.

Ich sagte: Freund, ich kann kein Gewehr mitnehmen. Ich bin Australier, wir dürfen keine Waffen tragen. Darauf er: Ich würde ein Gewehr nehmen. Ich sagte wieder: Das ist ein Nationalpark, ich kann keine Waffe mitnehmen. Sehen Sie, ich nehme kein Gewehr mit. Also gab er mir eine Dose Pfefferspray und Glöckchen, die man sich anzieht. Ich erfuhr später, dass die Parkwächter sie Dinnerglöckchen nennen. Sie läuten und die Bären wissen, dass sie zum Abendessen kommen. Sie sind das Abendessen. Also auf in den Denali Park. Mit meinen kleinen Bärenglöckchen und meiner Dose Pfefferspray bewaffnet zog ich los um durch den Park zu wandern.

An einem Morgen gingen wir los um einen Sonnenaufgang zu fotografieren. Alle hatten mir gesagt, es wäre die falsche Jahreszeit und dass nichts passieren würde. Aber ich hatte das Gefühl, dass Gott sagte, Geh. Und da waren wir nun, und plötzlich ist es früher Morgen und wir fotografieren den Sonnenaufgang. Dort oben ist es eher so, dass man den Sonnenuntergang hat und dann gleich den Sonnenaufgang. Die Sonne sinkt, taucht und geht gleich wieder auf. Es ist wunderbar. So schafft man in kurzer Zeit einen ganzen Arbeitstag. Man hat den Sonnenuntergang und Sonnenaufgang und kann den Rest des Tages schlafen gehen.

Ich saß da, wir hatten unsere Mountainbikes dabei um dort herumzufahren und hinzukommen. Ich radelte mit meinem Assistenten umher. Wir klingelten dauernd und beteten: Herr, halte uns die Bären vom Leib. Und so kamen wir dort an und ich hatte dieses unglaubliche Erlebnis. Gerade ging der Vollmond auf während noch die Sonne unterging. Ein Vollmond. Unglaublich.

Ich sitze da und denke: Gott, du bist wirklich unglaublich! Ich erlebe diese unglaubliche Zeit mit Gott und genieße das Erlebnis. Ich mache Fotos und alles und dann auf einmal ist alles vorüber. Wir gehen zurück zu unseren Fahrrädern um weiter zu fahren und noch andere Bilder zu machen. Ich drehe mich um und sehe plötzlich einen Elch. Einen großen Elch. Ich hatte vorher wirklich keine Ahnung, wie groß Elche sind. Rocky und Bullwinkle ist nicht so mein Ding, wissen Sie. Das sind keine besonders benutzerfreundlichen Elche. Ich sehe also diesen Elch und denke, vielleicht wäre das eine schöne Gelegenheit für ein Foto.

Während ich das noch denke, sieht mein Assistent mich an und meint: Ich glaube, das ist eine Gelegenheit für ein Foto. Die sehen riesig aus. Er springt auf sein Fahrrad. Eigentlich ist er mein Assistent, aber jetzt sitzt er auf dem Rad und sagt: Ken, wir treffen uns auf dem Gipfel dort. Ich denke noch, was ist mit der Kamera, aber der Elch zeigt plötzlich großes Interesse an uns.

Wo er so auf uns zukommt, denke ich noch: Ich weiß nicht viel über Elche, aber der hier sieht nicht gut aus.

Ich nehme also die Kamera auf den Rücken, setze mich auf mein Rad und jetzt fängt der Elch wirklich an auf uns zuzurennen. Er galoppiert los und ich denke: Das sieht echt nicht gut aus. Ich setze mich also aufs Fahrrad. Und weil ich gerade bergab gefahren bin, habe ich den falschen Gang drin, stimmt's? Ich habe einen hohen Gang geschaltet, aber macht das was? Nein, weil ich keine Zeit habe, umzuschalten, denn ein Elch jagt mich. Ich strampele und strampele. Mein Adrenalinspiegel ist so hoch, dass ich in diesem Moment einen Olympischen Wettbewerb gewonnen hätte. Ich fahre also bergauf und dieser Elch kommt mir

hinterher und schnaubt. Ich denke nur: Herr, hilf mir. Und dann plötzlich, Gott sei Dank, hält der Elch an.

Mein Assistent war sehr nett. Er hatte sich das Ganze vom Gipfel aus angesehen, um später vielleicht meiner Mutter erzählen zu können, wie sich alles abgespielt hatte. Wie auch immer, ich kam dem Elch davon. Kaum eine Stunde später traf ich einen Parkranger und er fragte mich: Ken, wie läuft es mit dem Grizzlybären? Ich sagte, kein Problem mit Grizzlys, aber wir wurden von einem Elch gejagt. Darauf er: Oh, die Elche. Ja, auf die Elche muss man aufpassen. Es werden mehr Leute von Elchen umgebracht, als von Grizzlybären. Ich sagte, warum haben sie mir nichts über Elche gesagt?

Die Moral dieser Geschichte ist, Sie können sich Ihr Leben lang Sorgen machen wegen der Grizzlybären, und am Ende kriegt Sie der Elch. Wissen Sie, Gott ist überwältigend.

Ich möchte Sie ermutigen. Sehen Sie, wir haben keinen Geist der Furcht. Im zweiten Timotheusbrief 1, Vers sieben heißt es: „Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ Für Ihn ist nichts unmöglich. In der Bibel steht auch, dass Gott das, was vor der Welt töricht erscheint nimmt, um die Klugen zu beschämen. Ich bin eines dieser törichten Dinge und es gefällt mir. Gott ist cool.

Die Welt kann soviel über Rezession reden, wie sie will. Aber wissen Sie was, schließen Sie sich dem Club nicht an. Sie brauchen kein Teil der Rezession zu sein. Wir leben in Gottes Reich. Gott wird sich um uns kümmern. Er hat mich noch nie im Stich gelassen. Er hat noch nie die Schullers im Stich gelassen.

Denn der Glaube ist das Gegenteil von Angst und wir sind für diese Zeit geboren. Wir sind nicht von dieser Welt abhängig, sondern von Gott. Er liebt uns und wird uns nie im Stich lassen. Als ich noch jung war, war alles ein Abenteuer. Außer natürlich den Kindern wurde ein Schade zugefügt und das passiert manchmal. Manchmal werden Kindern ihre Träume schon in jungen Jahren geraubt.

Ich bin in einer liebevollen Familie aufgewachsen. Meine Mutter konnte man am Sonntag nicht von der Crystal Cathedral wegholen. Sie hat sich das immer angesehen in Australien. Sie war voller Kraft und positivem Denken.

Normalerweise, wenn man normal aufwächst, ist das Leben ein Abenteuer. Da kann man nichts machen. Wir denken Wow. Sieh mal da drüben! Und wir denken nicht darüber nach, was passieren könnte, wir gehen einfach hin.

Als ich jünger war und zum ersten Mal nach Amerika kam, bin ich einfach in den Flieger gestiegen. Ich hatte nicht mal ein Hotel von zu Hause aus gebucht. Ich wollte nach New York, stieg in ein Flugzeug und los ging es. Und wenn wir älter werden und nicht aufpassen, dann wird unser Leben statt zu einem Abenteuer zu einer einzigen Sorge. Wir fangen an zu überlegen, was wäre wenn und oh, was würde wohl passieren, wenn das passiert und wir versuchen uns darauf einzustellen und auf alles vorzubereiten.

Aber, wissen Sie, genau wie in der Geschichte mit den Elchen in Amerika und den Grizzlybären, können wir uns sorgen über Dinge, die nie passieren werden und wissen Sie was? Etwas anderes, das wir nicht erwartet haben, passiert. Aber wir können damit umgehen. Das macht das Leben zum Abenteuer.

Das Abenteuer des Lebens besteht darin, dass wir sehen, wie Gott Dinge in unserem Leben tut, die uns dabei helfen, alles zu bewältigen, was uns begegnet.

Für das Buch, das wir gerade für Hour of Power fertiggestellt haben, und es ist wunderbar, mussten wir uns die ganzen inspirierenden Zitate der Doktoren Schuller durchsehen. Das sind Jahre voller Weisheit. Ich musste dann Fotos zu all diesen unterschiedlichen Aussagen und Gedanken finden, die sie in all den Jahren ihres Dienstes gesammelt haben und in den Jahren des Lebens als Christen.

Und ich sage Ihnen, als ich innerhalb weniger Wochen Sprüche und Bilder für ein ganzes Jahr zusammengestellt hatte, war ich so, Wow, voller Feuer und ich dachte Mann, das ist so gut und habe gelesen und wieder Wow, das ist gut. Ja, ja, ja, und weiter zum nächsten. Oh, das ist aber auch gut. Mir ging es wie einem Kind im Süßigkeitenladen. Wow, wow.

Deshalb möchte ich Sie ermutigen. Dieses Buch ist wirklich unglaublich gut für diese Zeit. In einer Zeit, in der Menschen zulassen, dass sie von Angst geknechtet werden, ist es nötig, dass wir unseren Glauben in die Tat umsetzen und wir müssen diesen Glauben nähren. Schalten Sie die Nachrichten aus, es sind keine guten Nachrichten und wir brauchen uns das alles nicht anzuhören. Die Nachrichten, die wir hören müssen, sind die guten Nachrichten, die aus der Bibel kommen. Das ist die Wahrheit. Die Bibel ist wahr, nicht das, was Menschen sagen. Gott ist Sieger.

Vielen Dank, Ihnen allen, dass Sie mir zuhören und dass ich hier in dieser schönen Kathedrale zu Gast sein darf. Wenn Sie da raus gehen und Ihr Herz ist schwer beladen, möchte ich Sie ermutigen, Ihren Blick wieder auf Gott zu richten, weil IHM alles möglich ist. Das Leben ist ein Abenteuer, wenn Sie mit ihm gehen. Wenn es schwierig wird, gehen Sie raus und sehen Sie sich die Sterne in der Nacht an, wie sie dort am Himmel stehen. Das gibt Ihnen eine neue Perspektive auf die Sorgen und Probleme hier auf der Erde.

Wenn Gott dieses gewaltige Universum im Zaum hält, dann gibt es nichts in unserem Leben, mit dem Er nicht fertig werden könnte.

Sehen Sie sich die Schönheit an, die uns überall umgibt. Starren Sie nicht immer auf Ihre Probleme. Ich ermutige Sie, darüber hinaus zu sehen und darauf zu sehen, was Gott für Sie hat. Gott hat eine Bestimmung für jeden Menschen und hat ein Wunder für jede Situation.

Danke, dass ich heute hier sein darf. Für mich wird ein Traum wahr. Hier hat meine Reise begonnen und jetzt stehe ich hier und spreche zu Ihnen. Ich möchte schließen mit einem Dankgebet. Danke. Schließen Sie einfach die Augen. Vielen Dank.

Gebet (Ken Ducan):

Vater, wir danken Dir, dass Du so ein mächtiger Gott bist. Vater, wir danken Dir, dass nichts unmöglich ist. Vater, danke, dass Du uns einen Traum und eine Vision gegeben hast und Vater, ich widerstehe allem, was uns das zu stehlen versucht. Vater, wir danken Dir, dass Du mit uns bist und mit uns gehst und dass nichts unmöglich ist. Vater, danke für die Bestimmung, die Du für Amerika hast und ich bitte Dich um Deinen Schutz für die Nation. In Jesu Namen. Amen.

Segen (RHS):

Und nun, möge der Herr euch segnen und behüten. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Gott gebe euch Frieden in eurem Ausgang und Eingang, in guten und in schlechten Zeiten, in der Arbeit und in eurer Freizeit. Bis ihr vor Jesus steht, an dem Tag, an dem es keinen Sonnenaufgang und keinen Sonnenuntergang gibt. Amen.